

Steinlieferungsaccord.

Mittwoch den 18. d. M., nachm. 4 Uhr
wird im Lamm in Oberbach das zur Unterhaltung der Wege in den
Guten Haidersbrunn, Oberbach und Walkersbach erforderliche Schotter-
material veraccordiert.

Wirtschafts- & Metzgerei- Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie der verehrlichen
Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die
Wirtschaft von Fr. M. Pauppe We.
von heute ab fortführe.

Es wird mein eifriges Be-
streben sein, meine werten Gäste
mit nur guten Speisen und
Getränken pünktlich und reell
zu bedienen.

Insbepondere mache ich auf mein
ausgezeichnetes Lagerbier
von Herren
Böttner & Wohlgemuth
aus Stuttgart

aufmerksam.
Zugleich teile ich meiner werten Kundschaft mit, daß ich meine
Metzgerei
ebenfalls hieher verlegt und in gewohnter Weise fortführe und lade zu
zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvoll
Karl Wacker,
Metzger & Wirtschaftsführer.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben
wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter,
Schwester und Mutter

Maria Walch,

Dienstag früh 1/2 1 Uhr, nach kurzem, schwerem
Leiden sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags
1 Uhr statt.

Wir bitten dies statt besonderer Ansage entgegenzunehmen.
Um stille Teilnahme bitten

die trauernden
Eltern und Geschwister.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden und der Vererdigung unserer
lieben Mutter und Großmutter,

Christiane Eßlinger,
geborene Kopp.

besonders Herrn Witar Weiser für die trost-
reichen Worte am Grabe, sagen hiemit unsern
tiefgefühltesten Dank.

Der trauernde Gatte:
Georg Eßlinger,
mit seinen Söhnen.

Ein geräumiges
Logis
mit allen Erfordernissen hat bis
Georgii zu vermieten

Ernst Eßlinger.

Sieben Tag ist
gute, frische Milch
zu haben bei
Holf Schilling.

Baltmannsweiler.
Die hiesige Gemeinde-
pflege hat sofort
1000-1200 Mk.
gegen doppelte Pfand-
sicherheit auszuliehen.

Unterurbach.
Einen einsp. guten Kuhwagen
hat zu verkaufen
G. Krüg, Glaser.

Beiliegend, gedruckt und verlegt von S. Möller, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei Schorndorf.

Waldhausen, Oberamt Welzheim. Rathausbau-Akkord.

Die hiesige Gesamtgemeinde hat die Erbauung eines neuen Rat-
hauses beschloffen und werden die Bauarbeiten hiezu im Submissions-
weg vergeben.

Es beträgt der Ueberschlag für

Grabarbeit	21	M.	60	—
Maurerarbeit	4922	"	79	—
Falzziegelbedachung	478	"	80	—
Zimmerarbeit	2390	"	80	—
Sipserarbeit	504	"	—	—
Schreinerarbeit	814	"	70	—
Glaserarbeit	535	"	75	—
Schlosserarbeit	245	"	10	—
Schmiedarbeit	132	"	—	—
Flachnerarbeit	249	"	20	—
Eisenlieferung	90	"	—	—
Dienlieferung	193	"	—	—
Hafnerarbeit	18	"	—	—
Anstrich und Tapezierung	268	"	40	—
Insgemein	135	"	86	—

zus. 11 000 M. —

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem hiesigen
Rathaus zur Einsicht aufgelegt.

Akkordliebhaber haben ihre Offerte schriftlich, versiegelt und mit
der Aufschrift „Rathausbau“ bis

Montag, den 23. Februar d. Js.,
nachmittags 2 Uhr

beim Schultheißenamt Waldhausen einzureichen, woselbst die Eröffnung
derselben, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet.
Den 7. Februar 1891.

Gemeinderat.
Vorstand Beech.

Grubach.

In meinen
Kleider-Kurs

werden noch einige Fräulein aufgenommen und
können diese jeden Tag eintreten.

**Muster-Beichnen, Buschneiden und
Kleidermachen**

kann gründlich erlernt werden.

Marie Mayer.

Geflügelverein.

Die auf den
15. Februar
anberaumte
Versammlung
mit Verlosung
findet wegen
dem Landes-
tag
Sonntag den 22. d. M.
im Waldhornsaal statt.

Der Ausschuss.

D. G. Frank.

Heilbronner

Kirchenbauhose

(Ziehung den 4. März)
sind noch zu haben bei
Paul Kohler.

Häuser gesucht.

Das 20jährige Agentur-
geschäft übernimmt stets
Häuser von Wirte, Bäcker,
Metzger, Handlungen u. s. f.
w. im Auftrag zu verkaufen, ebenso
habe ich stets Häuser jeder Branche
zu verkaufen.

Aug. Mack,
Gutenbergstraße Nr. 71
Stuttgart.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, d. 11. Febr.,
abends 8 Uhr

Versammlung im Waldhorn.
Besprechung des Stiftungsfestes und
Mitteilungen.

Prima

Mastochsenfleisch,

per Pfd. 64 S,
ist zu haben bei
Zulius Schmid.
Ab. Schwegler z. Lamm.
Carl Kambald.

Winterbach.

Empfehle meine neuereingetroffenen
**Unterrocke, Corsetten, Trikots-
taillen, Schürze, Hemdkragen,
Küchle für Konfirmanden, sowie
auch Zwischhandschuhe zu billigen
Preisen.**

Marie Stokinger.

**Tagbuchformulare &
Rechnungsst. Tabellen**

hält vorrätig die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schorndorfer Anzeiger.

Am Donnerstag, den 14. Februar 1891.
Abendausgabe.
Preis: 10 Pf. durch die Post bezogen im
Vorausbezahlt vierteljährlich 3 M., 10 Pf.
Ins Haus geliefert vierteljährlich 3 M. 10 Pf.

Samstag den 14. Februar 1891.

Subscriptionpreis:
die vierteljährliche Zeit oder deren Raum 10 M.
Aufgabe 1800. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amthliches.

Oberamt Schorndorf.

Wahl- und Klauenfeste.

Unter den Viehbeständen des Karl Knauer
in Grunbach, Gottlob Ellwanger in Schnaitz,
Johannes Dippon und Wilhelm Dippon in
Beitelbach ist die Maul- und Klauenfeste
ausgebrochen.

Schorndorf, den 12. Februar 1891.

K. Oberamt. Einzelbach.

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die
Landwirtschaft, betreffend die Vorschriften über
die Befähigung des Verkehrs mit Wurzel-
reben.**

Nachdem immer noch die Wahrnehmung
gemacht wird, daß in den Kreisen der Wein-
bauer, Gärtner und sonstigen Interessenten viel-
fach noch Unkenntnis und Unsicherheit über die
den Verkehr mit Wurzelreben beschränkenden
gesetzlichen Bestimmungen herrscht, sehen wir
uns veranlaßt, die Beteiligten mit Nachstehendem
besonders auf die bezeichneten Vorschriften auf-
merksam zu machen.

In Vollziehung des § 4 Abs. 1 des Reichs-
gesetzes,

betreffend die Abwehr und Unterdrückung
der Reblauskrankheit,

vom 3. Juli 1883 sind in den Weinbaugebieten
des Reichs alle Gemerkungen, in welchen Wein-
bau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken
zugeordnet worden, und zwar umfaßt:

der erste württembergische Weinbaubezirk
die Oberämter Ravensburg und Tettnang;
der zweite württembergische Weinbaubezirk
das Oberamt Mergentheim mit Anschließ der
Gemeindemarkung Nengershausen, ferner die zu
dem Oberamt Gerabronn gehörigen Gemein-
demarkungen Oberstetten, Niederstetten und Wil-
dentzierbach;

der dritte württembergische Weinbaubezirk
die Oberämter Nottensberg, Tübingen, Herren-
berg, Neulingen, Urach, Nürtingen, Kirchheim,
Eßlingen, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf,
Welzheim, Backnang, Marbach, Ludwigsburg,
Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,
Gail, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn,
Brackenheim, Bisingen, Heilbronn, Neckarstumm,
Weinsberg, Dechingen, Hall, Künzelsau, sowie
die Gemeindemarkungen Bächlingen und Langen-
burg, Oberamts Gerabronn, und die Gemein-
demarkung Nengershausen, M. Mergentheim.

Nach Abs. 2 des § 4 des zitierten Reichs-
gesetzes ist nun die Vererbung und Einführung
bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk unter-
sagt. Hiernach darf weder zwischen den würt-
tembergischen Weinbaubezirken unter einander,
noch zwischen diesen und nicht württembergischen
Weinbaubezirken ein Verkehr mit Wurzelreben
stattfinden.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks
ist der Verkehr mit bewurzelter Reben aus
Rechtswegen verboten, in welchen andere als in
diesem Bezirk übliche Rebsorten gezogen werden,
oder innerhalb der letzten 3 Jahre gezogen wor-
den sind.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften
werden mit Geldstrafen bis zu 150 M. oder
mit Haft bestraft.

Die Mitglieder der zum Reblausüberwach-
ungsdienst bestellten Ortskommissionen, die mit
der Aufsichtsführung über die letzteren betrauten
Bezirksobmänner, die Landesaufsichtskommissäre
und die Landwirtschafts-Inspektoren, sowie die
Orts- und Bezirkspolizeibehörden werden auf
ihre Obliegenheit, die Einhaltung dieser Vor-
schriften zu überwachen, hiemit besonders hin-
gewiesen.

Uebrigens können nach § 4 Abs. 3 des
Reichsgesetzes bezüglich des Verkehrs mit be-
wurzelten Reben Ausnahmen zu Gunsten des-
jenigen gestattet werden, welcher Nebyplantagen
in benachbarten Weinbaubezirken besitzt. Gesuche
um solche Vergünstigungen sind bei dem Ober-
amt einzureichen und von letzterem nach vor-
gängiger Instruierung und Vernehmung des
zuständigen Aufsichtskommissärs dem Ministerium
des Innern zur Entscheidung vorzulegen.
Stuttgart, den 29. Jan. 1891.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft,
v. D. W.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Febr. In der heute Abend
abgehaltenen Versammlung nahm die Volks-
partei Stellung zu der brennenden Frage der
Beilegung der Consum-Vereine. Einleitend
wurde von Herrn Galler darauf hingewiesen,
daß der ursprüngliche Gedanke, welcher zur
Gründung von Consumvereinen führte, die
arbeitenden Klassen eine billige Bezugsquelle
für die notwendigsten Lebensmittel zu schaffen,
längst verlassen sei, zumal jetzt diesen Vereinen
in großer Zahl auch Leute der besserstuitierten
Stände beizugehörten. Namentlich zu rügen sei der
bei den Verträgen mit den Lieferanten einge-
führte Modus, wonach bei Rückzahlungen in
Consumgeld ein Abzug von 8 Proz. gemacht
werde. Dadurch flößen in die hiesige Vereins-
kasse auf völlig mühelose Weise im Jahr 1889
97,738 Mk., 1890 gar über 125,000 Mk. Nach
Besprechung noch weiterer, die Geschäftswelt
schädigenden Maßnahmen der Consumvereine,
worunter namentlich der zu ausgebreitete Ver-
kehr mit Consumgeld unter Nichtmitgliedern be-
trachtet wurde, nahm man eine Resolution an,
in welcher der Kampf gegen das Consumwesen als
zur Erhaltung des mittleren und kleineren
Bürgerstandes notwendig erachtet wird. In
einer noch einzuberufenden größeren Versamm-
lung sollen die zu stiftenden Schäden des
Consumwesens nachhaft gemacht und insbe-
sondere die Heranziehung dieser Vereine zum
vollen Steuerbetrag gefordert werden.

Der „Schwäbische Merkur“ schreibt im
heutigen Mittagsblatt:

„Nachdem durch den „Beobachter“ vom 8.
d. Mts. über den Verlauf der Audienz, welche
von seiner Exzellenz dem Herrn Staatsminister
des Innern einer Deputation der Stuttgarter
bürgerlichen Kollegien am 19. Januar gewährt
wurde, eine durchaus entstellte Darstellung an
die Öffentlichkeit gedrungen ist, sind wir er-
mächtigt, die folgende, von den sämtlichen Mit-
gliedern der Deputation erfolgte und verant-
wortete Feststellung zu veröffentlichen.“

„Die Deputation, bestehend aus den beiden

Vorständen und je zwei Mitgliedern der bürger-
lichen Kollegien, wurde zur bestimmten Zeit
von Sr. Exzellenz empfangen. Herr Ober-
bürgermeister Dr. v. Haack übergab die Petition,
welche den Wunsch nach Einführung einer
Magistratsverfassung enthielt, und begründete
dieselbe in freiem Vortrag in Uebereinstimmung
mit den Beschlüssen der bürgerlichen Kollegien.
Diesen Vortrag nahm Seine Exzellenz stehend
entgegen. Dann wurde die Deputation einge-
laden, Platz zu nehmen, und Seine Exzellenz
anerkannte zunächst die volle Berechtigung der
bürgerlichen Kollegien, zu der Frage der Ver-
waltungsreform auch ihrerseits Stellung ge-
nommen zu haben, wobei er betonte, daß die
Stadt Stuttgart auf die sorgfältigste Prüfung
ihrer Wünsche rechnen dürfe. Eine solche sei
aber allerdings schon darum notwendig, weil
die Einführung einer Magistratsverfassung weit-
gehende politische Konsequenzen habe. Er habe
natürlich von dem Inhalt der Petition im
Eingelassen noch keine Kenntnis. Für jetzt wolle
er nicht Nein, könne aber auch nicht Ja sagen.
Auf eine sofortige Erfüllung ihrer Wünsche im
Rahmen des vorliegenden Gesetzes-Entwurfs
werden die bürgerlichen Kollegien wohl selbst
nicht mehr rechnen; denn diese sei bei dem vor-
geschrittenen Stadium der Kammerverhandlungen
undenkbar. Die Sache könnte überhaupt nur
in einem Spezialgesetz für Stuttgart verwirk-
licht werden, denn die anderen Städte des
Landes wollen gar keine Magistratsverfassung.
Es ist hier nicht der Ort, auf dieselben näher
einzugehen. So viel kam jedoch bemerkt werden,
daß es „insofern dem Wortlaut wie dem Sinne
nach ungenau ist, wenn im Beobachter mit An-
führungszeichen mitgeteilt wird, der Herr Minister
habe gesagt, „ich will kein Parlament auf dem
Stuttgarter Rathaus“ u. s. w. und „in der
Stadtverordnetenversammlung Berlins führen
die größten Schreier das große Wort.“ Nach
diesen Ausführungen des Herrn Ministers er-
bat sich das Deputationsmitglied Dr. Schall
die Erlaubnis, in Bezug auf einige der gedauerten
Bedenken, welche zum Teil auch im Schloß der
bürgerlichen Kollegien zur Sprache gekommen
seien, erwidern zu dürfen. Dies wurde bereit-
willigst gestattet. Dann ergriff der Herr Minister
wieder das Wort, indem er einleitend ungefähr
sagte: „Dem Stadtrat Dr. Schall be-
merke ich, daß wir eigentlich nicht hier
sind, um zu debattieren, aber ich muß
doch hervorheben, daß mich die Gründe, die er
geltend gemacht hat, nicht überzeugen haben.“
Die mit gesperrter Schrift gedruckten Worte
konnten zwar als eine an das erwähnte
Deputationsmitglied gerichtete Andeutung, daß
es mit seinen Einwendungen hier nicht am
rechten Orte sei, verstanden werden, sie konnten
aber auch nur so gemeint sein, daß seine Exzel-
lenz gegenseitige Widerlegungsversuche jetzt für
unfruchtbar halte und deshalb seinerseits nicht
nochmals tiefer auf die Sache eingehen wolle.
Der Weglassung des Prädikats „Herr“ im Ein-
gang der Ansprache haben die Deputationsmit-
glieder deshalb keine Bedeutung beigelegt, weil
Seine Exzellenz im weiteren Verlauf dieses
Prädikat wiederholt gebraucht hat. Der Herr
Minister bemerkte dann noch, er glaube, daß
der zur Zeit in Beratung befindliche Gesetzes-

entwurf den Bedürfnissen der Stadt Stuttgart durch die Einführung besoldeter Gemeinderäte vorerst Rechnung getragen habe, daß er dies als den naturgemäßen Uebergang zu einer etwaigen künftigen Magistratsverfassung ansehe, und daß ihm zu einem sofortigen Bruch mit dem jetzigen System um so weniger Grund vorhanden zu sein scheine, als von keiner Seite die Behauptung werde festgestellt werden können, daß die Verwaltung Stuttgarts nicht eine sehr gute sei. Hierauf erbat sich Herr Oberbürgermeister Dr. v. Haack noch das Wort und machte einige Bedenken gegen das im Gesetzentwurf vorgesehene Institut der besoldeten Gemeinderäte geltend. Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Herrn Ministers wurde die Deputation, in deren Namen der Herr Oberbürgermeister

den Dank für die gewährte Audienz aussprach, verabschiedet. Die vom Beobachter aufgestellte Behauptung, daß der Herr Minister gestilltlich die Uhr herausgezogen habe, ist unrichtig. Dies ist im wesentlichen der äußere Verlauf, ohne schmeichelnde oder entstellende Zuthaten. Nach dem Eindruck, den die Deputation gewonnen hat, ist nicht zu bezweifeln, daß der Empfang für die Hoffnungen der Stadt Stuttgart auf eine baldige Erfüllung der von ihrer gesetzlichen Vertretung vorgetragenen Wünsche nicht ermutigend war.

Aus Cannstatt, 11. Februar, berichtet der Schw. Merk.: Bei der Ausfahrt des Schnellzugs Nr. 16 heute mittag 12 Uhr 5 Min. aus hiesigem Bahnhof nach Stuttgart ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Kon-

dukteur Fr. Seig aus Stuttgart, der sich außerhalb eines Koupewagens befand, muß mit seinem Mantel hängen geblieben sein und wurde dadurch gerade oberhalb des Durchgangs in der Königsstraße vom Wagen geschleudert. Seig fiel so unglücklich gegen die unten am Durchgang befindliche geschlossene Statentür, der von dem Durchschlag zum Geleise hinauf fahrenden Treppe; daß er dort förmlich aufgespießt wurde. 3 Stateten gingen dem Unglücklichen in den Unterleib; nur mit Mühe konnte der Bewußtlose aus dieser schauerlichen Lage befreit werden. Der Verunglückte, dessen Zustand besorgniserregend ist, wurde in einem Sonderwagen mit der Bahn in das hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht.

Bekanntmachungen.

Neuier Schorndorf.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 21. Februar, mittags 12 Uhr im Stern in Plüderhausen aus dem Staatswald Walkersbacherwand, Stecherswand, Saalen, Lohdobel, Unt. Aitenbächle, Vogelberg, Ebene, Schirben und Kaltenbronnen 18 schwächere Eichen mit 5 Fm., 2 Rotbuchen mit 2 Fm., Nadelholz-Langholz, 538 St. mit Fm.: 2 I., 15 II., 36 III., 91 IV., 54 V. Nadelholz-Sägholz, 157 St. mit Fm.: 172 I., 41 II., 6 III. N. Brennholz, Km.: 5 eichen, 8 gemischten und 147 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr am Bahnhof Plüderhausen.

Neuier Welberg.

Reis- und Stockholz-Verkauf.

Dienstag den 17. d. Mts., vorm. 9 Uhr aus Hopsawies (Hundswald) 35 Lose buchene und tannenes Reis auf Hausen und aus Hops Holz 2 Lose Stockholz und 2 Lose Reis.

Zusammenkunft oben am Rohlschachtzägen.

Neuier Hohengehren.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 16. Februar, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Unt. Goldboden ca. 30 Lose buchene Hausen mit ca. 2000 Wellen.

Zusammenkunft am Denkmal.

Neuier Blodgingen.

Reis-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. Februar, nachmittags 2 Uhr in der Hofe in Bienenbrunn aus dem Staatswald Karchentlinge und Gansfußlinge 3000 Stück und aus dem Staatswald Hagnach 2000 Stück buchene Wellen auf Hausen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 11 Uhr in der Karchentlinge, um 1 Uhr im Hagnach.

Schorndorf.

Stamm-, Beugholz-, Stangen-, Wellen- & Reis-Verkauf.

Donnerstag den 19. Februar werden im Stadtwald bei Hühlinswarth verkauft: 7 forchene Stämme Sägholz 3,12 Fm. III. Cl. 1 fichte do., 6 fichte Langholz IV. Cl. 2,46 Fm. 170 Sopfen-, 2150 Reisstangen, 760 Rebspfähle und Bohnensteden, 120 Nm. Nadelholz Scheiter und Brügel, 1150 forchene Stängleswellen und 18 Lose Reis auf der Weite liegend, teilweise mit Rebspfählen und Bohnensteden.

Zusammenkunft zum Vorzeigen früh 8 1/2 Uhr auf der Kreuzalle, um 10 Uhr zum Verkauf im Hirsch in Hühlinswarth.

Stadtspflege.

Cuch & Burkin

Empfehle mein Lager in von M. 2,80 an per Meter zu einem Herrenanzug von M. 8,40 für Konfirmanden von M. 6,60 an.

D. Schmid.

Ein heizbares Zimmer

mit 2 Betten hat sofort zu vermieten.

Wer, sagt die Redaktion.

Eine Wohnung

hat auf Georgi zu vermieten 2 J. Haus, Schreiner.

Schorndorf.

Nur neue Bettfedern

fertige Betten Bettbarhent & Drill empfiehlt in schöner Ware billigt Heinrich Volz.

Bewerber

um die Stelle eines Dieners bei der Stadtpflege wollen sich spätestens bis 18. Febr. d. J. bei mir persönlich melden.

Schorndorf, den 12. Febr. 1891.

Stadtpfleger Finckh.

Am Mittwoch, den 18. d. Mts. Vormittags 9 Uhr wird auf dem Rathaus in Rohrbrunn 1 Kuh

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

Schorndorf.

Webgarne

in nur guter Qualität empfiehlt billigst

Heinrich Volz.

Grumbach.

Rebsprißen

Den verschiedenen Aufträgen entgegenzukommen um eine reelle und billige Rebspriße teile ich mit, daß ich Rebsprißen, wie solche schon einige Jahre in der Königl. Weinbauerschule Weinsberg mit bestem Erfolg angewandt und von Herrn Deconomierat Mühlhäuser im landwirtschaftlichen Blatt Nr. 6 dieses Jahres waren empfohlen worden, anfertige. Der Preis einer solchen Spritze beträgt circa 16—18 Mark.

Karl Heinkel.

Abfallholz,

pr. Ztr. zu 80 $\frac{1}{2}$ stets vorrätig bei Chn. Gspeler.

1000 Mark

hat sogleich auszuleihen Wer, sagt die Redaktion.

Emser Pastillen

in plombierten Schachteln werden aus den ächten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährte Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwächen, Verdauungsstörung.

Emser Victoriaquellen. Vorrätig in Schorndorf in beiden Apotheken. König Wilhelms Felsen-Quellen Kas.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodistengemeinde.

Sonntag den 15. Februar. Morgens 9 1/2 Uhr M. Claf. Abends 7 1/2 Uhr M. Claf. Mittwoch-Abend 8 Uhr M. Claf.

Revier Geradstetten. Reisig-Verkauf.

Bei dem am 16. d. Mts. in der Krone zu Geradstetten stattfindenden Reisigverkauf kommen weitere 20 Lose, meist Stängchen aus Forstbrunnen zum Verkauf.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse der f. Ehefrau des Ludwig Müller, Bauer dahier, werden in dem hinter dem Gasthaus zum Hirsch gelegenen Wohnung am

Samstag den 21. d. Mts.,

von morgens 8 Uhr an

im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf gebracht:

Frauenkleider und Leibweiszzeug, Betten und Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Kommod mit Aufsatz, 2 Kleiderkästen, 2 Bettladen, 2 Bänke, x., Fahr- und Bandgeschirr, unter welchem Fässer im Gehalt von 3 Eimer, 678 Liter, 1 Leitsaß, Feld- und Handgeschirr, allerlei Hausrat, 1 Leiterwagen, ca. 40 Ztr. Heu und Kleehen, 15 Ztr. Dehnd, 10 Ztr. Stroh, 5 Ztr. Weizen, 1 Sack Welschkorn, 1 Sack Ackerbohnen, ca. 10 Ztr. Kartoffeln, 42 Schneller Garn, ca. 1400 Liter Most, 1 Quantum Brennholz und Bäckelchen.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 12. Februar 1891.

A. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf.

Die Erben

der f. Ehefrau des Ludwig Müller, Bauers von hier, bringen am nächsten Montag den 16. Februar 1891,

im II. und letzten Aufstreich zum Verkauf:

1 a 97 qm Ein 2 stöck. Wohnhaus in der oberen Stadt mit Einfahrt, gewölbtem Keller und Schwein- und Geflügelstall.

20 a 22 qm Acker in der oberen Straße.

27 a 48 qm Acker ob dem Unholdenbaum, mit Dinkel angeblümt.

27 a 60 qm Acker (Kleeacker) im Holzberg. Angekauft um 7700 Mk.

23 a 44 qm Baumacker im Hof. Angekauft um 300 Mk.

12 a 75 qm Acker in der Grafenhalde. Anschlag 900 Mk.

16 a 68 qm Wiesen im Eichenbach. Anschlag 300 Mk.

23 a 97 qm Wiesen jenseits des Schornbachs. Dto. 600 Mk.

16 a 74 qm Wiesen bei der neuen Brücke. Anget. um 405 Mk.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 10. Februar 1891.

Notarschreiberei. Frij.

Landw. Bezirks-Verein. Saafbruch-Markt

Auf dem am 16. ds. Mts. in Stuttgart stattfindenden beabsichtigt der Verein schöne Frühjahrs-saafbruch, hauptsächlich Sommerweizen

zu kaufen. Bestellungen hierauf müssen daher im Laufe dieser Woche noch gemacht werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden um Entgegennahme von Bestellungen und Uebersendung derselben ersucht.

Secretariat.

Grumbach.

In meinen

Kleider-Kurs

werden noch einige Fräulein aufgenommen und können diese jeden Tag eintreten.

Muster-Beichnen, Zuschneiden und Kleidermachen

kann gründlich erlernt werden.

Marie Mayer.

Stuttgart.

Brennholzlieferungs-Accord.

Für das Etatsjahr 1891/92 bedürfen wir: 4000 Rm. buchene und 6000 Rm. weisstannenes, 2- und 4spaltiges, 1 m langes Scheiterholz.

Die Lieferung — in Partien von 200 Rm. — wird am Samstag den 14. März, vormittags 10 Uhr im Speisesaal des Bürgerhospitals zu Stuttgart im öffentlichen Aufstreich vergeben.

Die Accordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von dieser bezogen werden.

Den 11. Februar 1891.

Städt. Armenbeschäftigungsanstalt.

Waiblingen.

Stammholz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 20. Februar d. Js., mittags 12 Uhr aus dem vorderen Stadtwald „Hundswald“:

33 St. Eichen m. 46 Fm., 33 St. Nichtenlangholz m. 12 Fm., 3 St. Buchen mit 3 Fm.

Verammlung am Waldgarten (ob. Steinreinach.) Den 11. Februar 1891.

Stadtspflege. Pfänder.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat sich hier als

Geometer

niedergelassen und empfiehlt sich zur Ausführung geometrischer Arbeiten wie

Katastervermessungen, Anfertigung von Situationsplänen, Baumessungen u. dergl.

Friedrich Fischer, Geometer.

Wohnung b. H. Wundarzt Köble.

Achtung!

Ziehung unwiderruflich am 4. März der Heilbronner Geld-Lose à 1 Mk. Hauptgewinn bar Mk. 20,000. Zu haben bei allen Loseverkaufsstellen und bei mehr mit Rabatt bei Eberhard Fetzler in Stuttgart. Nur Geldgewinne!

Frau Lenz, Blumengeschäft, Vorstadt,

empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl von Brantkränzen, Brantjungferkränzen & Sträußchen, Kopfbouquet, sowie Sarakränzen, Perkränzen & Totenbouquet zu den billigsten Preisen.

Kölnisches Wasser.

Gegründet 1825 v. Joh. Chr. Fochtenberger in H. ilbr. Gegründet 1825 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenschmerzen und geschwächten Gliedern, feinstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35, 60 und 100 Pfennig.

Alleinige Niederlage für Schorndorf bei Chr. Bauer.

Blumen und Kränze

werden stets in Kästchen oder Glasboxen gemacht, ebenso werden Bilder aller Art

akkurat und schön eingerahmt und kann ich durch ein besonderes Verfahren garantieren, daß die Nachbilder nicht eintrüben können.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Höflinswarth-Steinach.
Stamm-, Stangen- & Brennholz-
Verkäufe.

Am nächsten Mittwoch den 18. Febr., vorm. von 9 Uhr an aus dem Steinacher Gemeinwald, Abteilung Nichtstätt: 126 St. Fichtenstämme IV. und V. Cl. mit 27 Fm., 168 do. Bauftangen I-IV. Cl., 174 do. Sopfenstangen I-IV. Cl., 11 Nm. birchene, 17 Nm. forchene Prügel, 635 St. birchene gebundene Wellen, 21 Lose (geschägt zu 415 St. Wellen), fichtenes Reisach.

Nachmittags 1 Uhr aus dem Gemeinwald Höflinswarth, Abteilung Buchenberg: 26 St. Fichtenstämme V. Cl. mit 3,46 Fm., 110 St. Bauftangen I-IV. Cl., 325 do. Sopfenstangen I-III. Cl., 1025 do. Reisstangen von 2-7 m Länge, 2 Nm. forchene Scheiter, 2 do. birchene Prügel, 18 do. forchene Prügel, 450 St. forchene und buchene gebundene Wellen.

Zusammenkunft je im Schlag. Bemerk wird, daß beide Schläge nur ca. 10 Minuten von einander entfernt sind.

Höflinswarth, den 12. Febr. 1891.
 Im Auftrag
Schultheiß Stadelmann.

Consumverein.

Die Gutschrift resp. Auszahlung der in letzter Generalversammlung auf 8 % festgesetzten **Dividende** vom 4. Vierteljahr 1890 erfolgt gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches **Sonntag den 15. Februar, nachm. zwischen 1 und 5 Uhr im Gasthof zum weißen Lamm, Nebenzimmer.**

Trauer-Anzeige.



Tieferschüttet gebe ich teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Bräutigam,
Reinhold Fringel,
 nach kurzem, aber schwerem Leiden, gestern Donnerstag abend 7 1/2 Uhr, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung Sonntag, mittags 1 Uhr.
 Die trauernde Braut:
Louise Massa.

Ludwigsburg-Wildbad.
Unentgeltliche Aufnahme armer leidender Kinder in die „Herrnhilfe“ zu Wildbad.

Zu diesem Zwecke sind an den Vorstand vor dem 1. März folgende zwei Zeugnisse, welche von hier aus der K. Badkommission übermittelt werden, einzusenden:

- 1) ein ärztliches Zeugnis — auszustellen von einem geprüften Arzt über Natur und Gang der bisherigen Krankheit, sowie über bisher angewendete Mittel;
- 2) ein Armutszugnis — auszufertigen vom Gemeinderat und zu beglaubigen vom K. Oberamt.

Inhalt: Name und Alter des Kindes, Name und Stand der Eltern, Nachweis der pekuniären Unterstützungsbedürftigkeit; zugleich ist nachzuweisen, daß auch die Gemeinde nicht in der Lage ist, vollständig für die Kosten einzustehen, daß jedoch außerordentliche Kosten, z. B. die der Hin- und Herreise oder unerwartet verlängerten Aufenthaltes im Bad u. dgl., entweder von der unterstützungspflichtigen Gemeinde oder von den Eltern unfehlbar übernommen werden. (Gedruckte Formulare zu diesem Armutszugnis können von der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart und auch von dem Unterzeichneten bezogen werden.)

Auf bejagte, richtig abgefaßte Zeugnisse hin erhält jedes bis zu 15 Jahre alte Kind, vorausgesetzt, daß keine Krankheit laut ärztlichen Zeugnisses von Wildbad eine Besserung erwarten läßt, 4 Wochen lang freie Kost, Wäher, Wohnung und Arzneien.

Durch Vermittlung unserer Anstalten können übrigens arme kranke Kinder auch während der Sommermonate zu unentgeltlicher Badekur angemeldet und aufgenommen werden.

Der Komitèvorsitzende: **Garnisonprediger Plum.**
 Der Vorstand der **Gemeinnützigen Kinderheilanstalt:**
A. G. Werner'sche Kinderheilanstalt:
Frau E. Fischer

Einem verehrl. Publikum Grundbachs und Umgebung machen wir die ergebene Anzeige, daß wir bei Herrn Strauß, Schuhmachermstr. in Grundbach eine

Schuhwaren-Niederlage

gegründet haben und empfehlen **Herrn-Rohr- & Zugstiefel** von 6 10 Mark.

Reparaturen werden von dem Lagerinhaber pünktlich und billigst besorgt. Hochachtungsvoll

Schmalzried & Co.
 Leonberg.

Kleider-Stoffe für Konfirmanden

empfehle ich in größter Auswahl in glatt gestreift und gebliumt von der billigsten bis zur feinsten Waare.

Aug. Grünzweig,
 Esslingen.

Für die Hagelbeschädigten in Aelberg und Baiereck den Meinertrag des am 14. Sept. v. J. vom hiesigen Kirchenchor veranstalteten Kirchentanzes mit

50 Mark empfangen zu haben, bescheinigen mit herzlichem Dank

Oberamtmann Defan **Rinzelbach, Finckh,**
 Winterbach.

Mein Anteil Haus in der Hauptstraße, bestehend in schöner Wohnung, Küche, Keller, Stall, Scheuer und Hofraum, ist mit ernstlich feil; sowie 16 ar 22 qm. **Parzelle** im Dürrenbach, mit hohem Alee angeblümt, und ein **Parzelle** im Ziegelgraben hat zu verkaufen. Preis kurz.

Eine junge, großfrüchtige **Kuh,** unter 4 die Wahl, verkauft **Joh. Wiel,** Haubersbrunn.

Hosenzeuge, Hemdenstoffe, weiß & färbig, in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

Heinrich Volz,
 Oberurbach.

Unterzeichneter setzt **ein Pferd,** 6jährig und 2 vollständig gut erhaltene

Leiterwägen dem Verkauf aus.
Johannes Sturm, Bauer.

Bestfedern.
 Beste und billigste Bezugsquelle für gewaschene, doppelt gereinigt und gebleichte, echt norwegische Bestfedern.
 Wir verkaufen postfrei, gegen Nachn. (inkl. Fracht 10 Pf.) gute neue Bestfedern per Pfund für 60 Pf., 80 Pf., 1 M., und 1 M. 25 Pf.; keine prima Halbdaunen 2 M., 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M., 50 Pf.; silberweiße Bestfedern 3 M., 50 Pf., 4 M., 4 M., 50 Pf., und 5 M.; ferner: acht Güteklasse Gauzdaunen (je 100 Stück) 2 M., 50 Pf., und 3 M., Verpackung zum Aufschreiben. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird framt bereitwillig zurückgenommen.**
Feiler & Co. in Herford i. M.

Sehr wichtig
 Ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichen Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkrankungen einer anderen Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle wertvolle Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Dickers Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt einfach eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis und franco.

Kirchenchor:
 „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.“

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
 Sonnt. Invocavit (15. Februar.)
 Landesbischof, Abendmahl. Dpfer für die Kirchenrestauration.
 Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Helfer Gros.
 Nachm. 2 Uhr Predigt Herr Wlar Weiser.
Katholische Kirche.
 Rein Gottesdienst.

№ 20. **Schorndorfer Anzeiger.** **56. Jahrgang.**
Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Heute Dienstag Donnerstags und Samstag. **Dienstag den 17. Februar 1891.** **Württemberg.**

Amtsliches.

K. Oberamt Schorndorf.
An die Ortsvorsteher. Da die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß die Ortsvorsteher die hieher zu richtenden Anzeigen über die An- und Abmeldung der Militärpflichtigen zur, bezw. von der Stammmrolle häufig unterlassen, so wird die pünktliche Einhaltung der Vorschrift des §. 46, Ziff. 13 der deutschen Wehrordnung, wonach diese Anzeigen sofort nach der An- bezw. Abmeldung zu machen sind, eingeschärft.
 Den 12. Februar 1891.
K. Oberamt. Rinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
Invaliditäts- und Altersversicherung.
 Den Ortsbehörden für Arbeiterversicherung gehen mit nächster Post je 2 Formulare für Abrechnungsurkunden und 2 Formulare für Auszüge aus dem Markenabrechnungsbuch mit dem Auftrage zu, sich bei den vierteljähr. Berichten an den Bezirksvertreter (Geschäftsanzweilung A. § 17 und 20, und Geschäftsanzweilung B. § 11 und 13), der Formulare gemäß Erl. des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt vom 11. d. Mts., zu bedienen.
 Schorndorf, den 14. Februar 1891.
K. Oberamt. Rinzelbach.

K. Oberamt Schorndorf.
 Diejenigen Ortsvorsteher, welche das Ergebnis der in ihrer Gemeinde im Dezember 1890 vorgenommenen Bürgerauswahl noch nicht angezeigt haben, werden an Berichterstattung binnen 8 Tagen erinnert.
 Den 14. Februar 1891.
K. Oberamt. Rinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsbehörden für Arbeiterversicherung haben binnen 6 Tagen hieher anzuzeigen, wie viel Marken für die Invaliditäts- und Altersversicherung in I. II. III. und IV. Lohnklasse sie in der Zeit vom 1-24. Jan. d. J.

Wagen gewinnt!

Fortsetzung.
 Am folgenden Tage fuhren Claassen und Frey nach Grenzau hinaus. Dort angekommen, hielten sie Musterung über das ganze Gut, es sah öde und traurig aus. Das Wohnhaus war noch im Stande, aber in die Wirtschaftsbäude sah durch die eingefallenen Dächer der Himmel hinein, die Tagelöhnerhäuser waren teils gefallen, teils schlecht ausgefüllt, und nur ein paar Familien, die zum Fortgehen zu arm waren, hatten darin ausgehalten. Der Garten war verwiltert, die Felder kaum bestellt, der abgehölte Wald nicht gerodet, kein Viehstand mehr als ein paar untaugliche Pferde und einige alte Milchkuhe; wohin sie kamen Anordnung und Verfall.
 Hier gab es Arbeit in Hülle und Fülle, und Frey schloß eine große Freude in sich, wenn er an diesen riesigen Wirkungskreis dachte — das lohnte doch zu leben.
 Als die Beschäftigung zu Ende war, sagte Frey zu Herrn Claassen: „Das wird viel Geld kosten, um das Gut einigermaßen in Stand zu setzen; aber dann wird es ein Frachtgut und in ein paar Jahren den dreifachen Wert haben. Jetzt fehlt es an allem, besonders an Arbeitskräften und Inventar.“
 „Sparen Sie kein Geld; nehmen Sie so viele Leute an, wie Sie wollen; kaufen Sie, was Sie für gut halten; bauen Sie, was gebaut werden muß, ich gebe Ihnen freie Hand; das nötige Geld werde ich anweisen.“ erwiderte Claassen, dem die verständigen Auseinandersetzungen, die Frey ihm gemacht hatte, sehr gefielen, deren Wichtigkeit er mit seinem scharfen Verstande sehr wohl begriff.
 Frey bestand die Probe glänzend. Unter seiner kräftigen Hand wurde bald Ordnung auf dem Gute geschaffen; unter dem Panzer seines thatkräftigen Wesens, seiner frischen Natur gediehen Menschen und Tiere, Wald und Feld.
 Alle Wochen fuhr Claassen einmal hinaus und war immer erstaunter über das, was Frey in den acht Tagen jedesmal geschaffen hatte. Immer herzlicher wurde das Verhältnis der beiden Männer zu einander; immer lieber gewann er den jungen Mann, je näher er ihn kennen lernte; immer größer wurden die Lobeserhebungen, die er ihm spendete, wenn er daheim bei Else oder in der Laube bei Jan saß.
 „Na, dann bringe doch einmal dein Wundertier mit.“ jagte Else zum Vater, als er wieder nicht aufhören konnte, ihn zu loben, „ob der weiße Sperling auch uns Damen gefällt.“
 „O, der kommt nicht, der hat viel zu viel zu thun.“ antwortete Claassen; „auch macht er sich nichts aus Damengesellschaft, er findet das Weibervolk viel zu langweilig.“
 „Na, dann kann ich mir schon denken, wie das Menschenkind aussieht; rotes, breites Gesicht, feummelblonde Haare, wasserblaue Augen, ausgebleichten Schnurrbart, die kurze Pfeife im Munde, dazu ein blauer, langer Rock mit Thalerknöpfen, hohe Samierstiefeln — br — etwas Feines.“ und sie schüttelte sich vor Lachen.
 „Spotte nicht, Else.“ sagte der Alte und hob warnend die Hand; „er ist ein sehr reichlicher guter Mensch, und wer weiß, wie gefährlich er dir wird.“
 „Der!“ rief Else in höchstem Erstaunen; „nein, Vater, da muß ein ganz anderer kommen, der mich die abspenstig machen soll.“ Damit

Amtsliches.

K. Oberamt Schorndorf.
An die Ortsvorsteher. Da die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß die Ortsvorsteher die hieher zu richtenden Anzeigen über die An- und Abmeldung der Militärpflichtigen zur, bezw. von der Stammmrolle häufig unterlassen, so wird die pünktliche Einhaltung der Vorschrift des §. 46, Ziff. 13 der deutschen Wehrordnung, wonach diese Anzeigen sofort nach der An- bezw. Abmeldung zu machen sind, eingeschärft.
 Den 12. Februar 1891.
K. Oberamt. Rinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
Invaliditäts- und Altersversicherung.
 Den Ortsbehörden für Arbeiterversicherung gehen mit nächster Post je 2 Formulare für Abrechnungsurkunden und 2 Formulare für Auszüge aus dem Markenabrechnungsbuch mit dem Auftrage zu, sich bei den vierteljähr. Berichten an den Bezirksvertreter (Geschäftsanzweilung A. § 17 und 20, und Geschäftsanzweilung B. § 11 und 13), der Formulare gemäß Erl. des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt vom 11. d. Mts., zu bedienen.
 Schorndorf, den 14. Februar 1891.
K. Oberamt. Rinzelbach.

K. Oberamt Schorndorf.
 Diejenigen Ortsvorsteher, welche das Ergebnis der in ihrer Gemeinde im Dezember 1890 vorgenommenen Bürgerauswahl noch nicht angezeigt haben, werden an Berichterstattung binnen 8 Tagen erinnert.
 Den 14. Februar 1891.
K. Oberamt. Rinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsbehörden für Arbeiterversicherung haben binnen 6 Tagen hieher anzuzeigen, wie viel Marken für die Invaliditäts- und Altersversicherung in I. II. III. und IV. Lohnklasse sie in der Zeit vom 1-24. Jan. d. J.

setzen; aber dann wird es ein Frachtgut und in ein paar Jahren den dreifachen Wert haben. Jetzt fehlt es an allem, besonders an Arbeitskräften und Inventar.“
 „Sparen Sie kein Geld; nehmen Sie so viele Leute an, wie Sie wollen; kaufen Sie, was Sie für gut halten; bauen Sie, was gebaut werden muß, ich gebe Ihnen freie Hand; das nötige Geld werde ich anweisen.“ erwiderte Claassen, dem die verständigen Auseinandersetzungen, die Frey ihm gemacht hatte, sehr gefielen, deren Wichtigkeit er mit seinem scharfen Verstande sehr wohl begriff.
 Frey bestand die Probe glänzend. Unter seiner kräftigen Hand wurde bald Ordnung auf dem Gute geschaffen; unter dem Panzer seines thatkräftigen Wesens, seiner frischen Natur gediehen Menschen und Tiere, Wald und Feld.
 Alle Wochen fuhr Claassen einmal hinaus und war immer erstaunter über das, was Frey in den acht Tagen jedesmal geschaffen hatte. Immer herzlicher wurde das Verhältnis der beiden Männer zu einander; immer lieber gewann er den jungen Mann, je näher er ihn kennen lernte; immer größer wurden die Lobeserhebungen, die er ihm spendete, wenn er daheim bei Else oder in der Laube bei Jan saß.
 „Na, dann bringe doch einmal dein Wundertier mit.“ jagte Else zum Vater, als er wieder nicht aufhören konnte, ihn zu loben, „ob der weiße Sperling auch uns Damen gefällt.“
 „O, der kommt nicht, der hat viel zu viel zu thun.“ antwortete Claassen; „auch macht er sich nichts aus Damengesellschaft, er findet das Weibervolk viel zu langweilig.“
 „Na, dann kann ich mir schon denken, wie das Menschenkind aussieht; rotes, breites Gesicht, feummelblonde Haare, wasserblaue Augen, ausgebleichten Schnurrbart, die kurze Pfeife im Munde, dazu ein blauer, langer Rock mit Thalerknöpfen, hohe Samierstiefeln — br — etwas Feines.“ und sie schüttelte sich vor Lachen.
 „Spotte nicht, Else.“ sagte der Alte und hob warnend die Hand; „er ist ein sehr reichlicher guter Mensch, und wer weiß, wie gefährlich er dir wird.“
 „Der!“ rief Else in höchstem Erstaunen; „nein, Vater, da muß ein ganz anderer kommen, der mich die abspenstig machen soll.“ Damit